

# Der die Musik lebt

Andreas Hardelt unterrichtet seit fast vier Jahrzehnten an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen. Seit 2008 ist er deren Leiter. Am 31. Dezember endet seine berufliche Laufbahn.



**VON SYLKE HERMANN**

**KÖTHEN/MZ.** Diesen Satz hört Andreas Hardelt in letzter Zeit häufiger: „Sie bleiben uns doch als Lehrer erhalten?“ Das Fragezeichen ist hörbar: „Oder?“ Er zuckt dann mit den Schultern, lächelt. Er weiß es noch nicht. Diese Entscheidung, sagt er, wolle er treffen, wenn es so weit ist. Wenn er tatsächlich im Ruhestand sei. Zum 31. Dezember dieses Jahres geht er. Dann verlässt der 66-Jährige die Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen, die er seit langem leitet.

Er fühle sich nicht wie jemand, der bald zu den Pensionären gehört, versichert er. Und das glaubt man ihm. „Wenn man jeden Tag mit jungen Leuten zusammen ist, arbeitet und musiziert, dann hält das jung.“

## **Alles unter einen Hut**

Andreas Hardelt erzählt, dass er durch seinen Vater früh mit Musik in Berührung gekommen sei, der Klavier und Akkordeon spielte und von Beruf Chemielaborant war. Seine Mutter sei gar nicht musikalisch gewesen, habe es aber toleriert, dass er in die Fußstapfen trat. „Das war schon manchmal stressig.“ Und gar nicht so einfach, den schulischen Alltag und seine musikalischen Aktivitäten unter einen Hut zu bekommen.

Einmal, später auch zweimal pro Woche sei er ans Konservatorium am Reileck in Halle gegangen, wofür er damals sogar einen Eignungstest absolvieren musste, den er offenbar bestanden hatte. Genau erinnern könne er sich daran nicht mehr. Aber er weiß: „Das hat mir offenbar Spaß gemacht.“ Die Begeisterung für die Musik sei vor allem auf die Lehrer zurückzuführen, ist er überzeugt. Fußball spielte er zu Schulzeiten außerdem mit ähnlicher Begeisterung. Er habe sich nicht für das eine oder andere entscheiden wollen.

Schon mit 15 oder 16, so genau weiß er das heute nicht mehr, habe er einen ersten Eignungstest an der Hochschule für Musik in Leipzig absolviert. „Danach bin ich nochmal richtig durchgestartet“, erzählt er. Die Professoren hatten ihm damals nahegelegt, unbedingt das Klavierspiel zu erlernen – wenn er es denn ernst mit der Musik meine. Ein wichtiger Hinweis, für den er später durchaus dankbar gewesen sei. Bis dahin spielte er ausschließlich Klarinette und Saxophon.

Andreas Hardelt, der aus Stumsdorf bei Zörbig stammt, absolvierte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. 1985 erhielt er sein Diplom. Schon ein Jahr zuvor fing er auf freiberuflicher Basis als Lehrer an der Köthener Musikschule an. Er habe ganz klare Vorstellungen von seiner beruflichen Zukunft gehabt, versichert er heute: „Ich wollte unbedingt an den Friedrichstadtpalast nach Berlin.“ Das sei damals die Top-Adresse gewesen. Jeder Musiker, glaubt er, habe in der dortigen Band spielen und die großen Shows begleiten wollen.

### Mitglied vieler Bands

Der „Friedrichstadtpalast“ blieb ein Traum. Dafür spielte Andreas Hardelt unter anderem in der haleschen Bigband „Schwarzweiß“, im Tanzorchester unter Leitung von Helmut Koch in Köthen, im Stadtblasorchester Köthen und in der Jugendbigband Gröbzig. „Das ist schon eine große Verpflichtung“, weiß er, „wenn man zu einer Band gehört, muss man da sein. Da kann man nicht einfach fehlen. Das funktioniert nicht.“

Nach der Wende fokussierte er sich stärker auf den Unterricht an der Musikschule in Köthen – der größeren Sicherheit und der Familie wegen. Andreas Hardelt hat eine Tochter und einen Sohn, ist inzwischen dreifacher Opa. „Für mich ist Musik nicht nur ein Hobby.“



Andreas Hardelt (r.) spielt mit der Bigband der Musikschule.

FOTO: MUSIKSCHULE

„Für mich ist Musik nicht nur ein Hobby. Die Musik prägt mein gesamtes Leben.“

**Andreas Hardelt**  
Leiter der Musikschule

by. Die Musik prägt mein gesamtes Leben“, unterstreicht er und sagt, er bereue nichts. Auch wenn er naturgemäß zu den Auftritten viel an den Abenden und Wochenenden unterwegs gewesen sei: „ich würde das immer wieder so machen.“

aufhört“, ist Andreas Hardelt überzeugt.

In seiner Zeit an der Köthener Musikschule, die 2010 in den früheren Marstall des Schlosses gezogen ist, hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler nahezu verdreifacht. „Ich finde es wichtig, dass jeder die Chance bekommt, Musik zu machen – unabhängig von der Begabung und vom Alter.“ Für Andreas Hardelt zählt allein die Freude an der Musik. Gleichzeitig findet er es „gut, wenn jeder so früh wie möglich in einem Ensemble spielt, weil man sich dort immer abstimmen muss und aufeinander verlassen“. Nach seiner Einschätzung sei das die höchste Kunst und die beste Schule: „Man lernt fürs Leben.“

### Bewerbungsfrist zu Ende

Aktuell sucht der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nach einem Nachfolger für den langjährigen Leiter der Musikschule in Köthen. Zu Beginn der Woche endete die Bewerbungsfrist für die Ausschreibung. Es war bereits die zweite. In der ersten Runde scheint es offenbar keinen geeigneten Kandidaten gegeben zu haben. Man suche „eine energetische, teamfähige, kreative und mit Herzblut agierende Person, welche den Dreiklang aus Organisieren, Unterrichten und Konzertieren spielen kann“, beschreibt Philipp Saaler, der Fachdienstleiter Musikschulen in der Landkreisverwaltung, das Anforderungsprofil. Erfahrung in der frühmusikalischen Erziehung wäre schön, heißt es. Andreas Hardelt verfolgt den Prozess gespannt.

Seit 2008 leitet er die Köthener Musikschule, die sich in Trägerschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld befindet. Im August werden es 39 Jahre, in denen er hier fest angestellt als Lehrer tätig ist. „Ich finde es wichtig, den Kindern und Jugendlichen nicht nur beizubringen, wie man ein Instrument spielt, sondern ihnen auch zu zeigen, dass man die Musik lebt und selbst mit Begeisterung bei der Sache ist.“

Er liebt seine Arbeit. Er liebt die tägliche Herausforderung, den Nachwuchs musikalisch weiterzuentwickeln, zu fordern und damit zu fördern. „Jeder muss hier seinen Weg finden und seine Art, mit der Musik umzugehen. Das ist sehr individuell und ein Prozess, der nie